

Steiner Einwohnerrat neu konstituiert

Der Einwohnerrat von Stein am Rhein wählte Cornelia Dean-Wüthrich für 2021 zu seiner Präsidentin. Ebenfalls neu bestellt wurden diverse Kommissionen, wie auch neue Delegierte für verschiedene Zweckverbände.

Ursula Junker

STEIN AM RHEIN. Es war an Alterspräsident Werner Käser (FDP) im Einwohnerrat Stein am Rhein, die neue Legislaturperiode zu eröffnen. «Behandeln wir uns gegenseitig mit dem nötigen Respekt», lautete sein Wunsch für die kommende Arbeit im Rat. Das vorausgesetzt, sollte er möglichen, dass der Rat nach der Sitzung – und nach Corona – wieder zusammen ein Glas trinken könne, so sein zweiter Wunsch, denn diese so typisch schweizerische Eigenheit war im Laufe der vergangenen acht Monate verloren gegangen.

Zumindest der Ablauf der ersten Sitzung liess da ein wenig Hoffnung auf Respekt aufkommen. Es gab keinerlei Geplänkel und Retourkutschen bei den folgenden Wahlgeschäften. So wurden Lorena Montenegro (AL) und Daniel Ochsner (SVP) unisono als Stimmzähler gewählt. Dem Vorschlag Markus Vetterli (SP), Cornelia Dean-Wüthrich (SP) zur Präsidentin zu wählen, folgte der gesamte Rat. Vetterli erinnerte daran, dass Dean seit Bestehen des Frauenstimmrechts erst die vierte Frau sei, die den Rat präsidiere. Angesichts dieses Faktus freute sich Dean in ihrer Antrittsrede besonders über den hohen Frauenanteil sowohl im Einwohnerrat wie im mittlerweile weiblich dominierten Stadtrat. «Ich weiss nicht, ob ich es erlebe, dass wir alle am gleichen Strick ziehen», meinte sie weiter in ihrer Antrittsrede und wies sowohl auf die tiefen Gräben in der Welt hin, als auch darauf, wie sehr «uns in verschiedener Hinsicht das Wasser am Hals steht». Sie zeigte sich indes auch überzeugt, dass in Stein am Rhein Leute in den Räten sitzen, die Veränderungen bewirken und Erfolge für die Allgemeinheit erzielen wollen. Weil darüber oft unterschiedliche Meinungen vorherrschen, wünschte sich Dean für die Sitzungen «offene, hitzige, wohlwollende und konstruktive Diskussionen sowie parteiübergreifendes Verständnis». Und zu guter Letzt äusserte auch sie den Wunsch nach einer gemeinsamen Einkehr nach den Sitzungen.

Daraufhin wandte sie sich den politischen Geschäften zu und nahm die Wahlen vor. Sowohl Roman Suter (FDP) als Vizepräsident wie auch Claudio Götz (Pro Stein) als Aktuar wurden einstimmig gewählt. Die an sich un-



Keine Präsidentinnenfeier, aber immerhin maskiertes Anstossen auf Cornelia Dean, die den Rat durchs nächste Jahr führt, zusammen mit Roman Suter (r.) und Claudio Götz. BILD URSULA JUNKER

«Ich wünsche mir offene, hitzige, wohlwollende und konstruktive Diskussionen sowie parteiübergreifendes Verständnis.»

Cornelia Dean-Wüthrich
Neu gewählte Einwohner-
ratspräsidentin

gewöhnlich Wahl Götz' entsprach einer parteiübergreifenden Abmachung. Er soll die Kontinuität im Büro des Einwohnerrates gewährleisten, dann aber nächstes Jahr zugunsten Vetterli aus dem Büro ausscheiden. Mit Akklamation wurde auch Protokollführerin Simone Good bestätigt. In das Büro der Einwohnergemeinde als Stimmzähler gewählt wurden Michael Heinzer, Isabelle Lang, Peter Leibacher, Sabrina Meili, Karin Schmid und Hans Waldmann.

Neu bestellt wurde auch die Geschäftsprüfungskommission (GPK). Ihr gehören Nicole Lang, Beat Leu, (beide parteilos), Werner Käser (FDP), Tamara Pompeo und Ruedi Rüttimann, beide (SP), an. In den Abwasserverband entsandt werden David Böhni (SVP) und Markus

Vetterli (SP). Im Entsorgungsverband vertreten Nicole Lang und Tamara Pompeo die Belange der Stadt. Caroline Bächli von der Pro Stein nimmt Einsitz im Feuerwehrverband Stein-Hemishofen.

In die ständige Kommission Soziales, Gesundheit, Betreuung, Bildung, Kultur, Wirtschaft (SGBBKW) wählte der Rat Ruth Metzger (SVP), Lorena Montenegro, Christoph Stamm (GLP), Roman Suter (FDP) und den parteilos Ruedi Vetterli. Boris Altmann, David Böhni, Claudio Götz, Dani Ochsner und Markus Vetterli werden in die Kommission Bau, Liegenschaften, Werke, Sicherheit, Umwelt (BLWSU) entsandt. In der Spezialkommission Boulevardverordnung werden Nicole Lang, Beat Leu, Dani Ochsner und Peter Spescha (SP) vertreten sein.

Abstimmungen von drei Gemeinden an der Urne genehmigt

DIESSENHOFEN/SCHLATT/BASADINGEN-SCHLATTINGEN. Anstelle der Gemeindeversammlungen wurden die Stimmberechtigten von Diessenhofen gestern an die Urne gerufen. Alle sechs Vorlagen wurden mit einem klaren Ja-Anteil angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei 21,7 Prozent. Die Rechnung 2019 mit einem Ertragsüberschuss von 38270 Franken wurde mit 448 Ja- zu 20 Nein-Stimmen angenommen, die Gewinnverteilung mit 450 Ja- zu 16-Nein-Stimmen. Beim Budget 2021 mit einem Minus von knapp 240000 Franken gab es 427 Ja- und 39 Nein-Stimmen, beim gleichbleibenden Steuerfuss von 47 Prozent 454 Ja und 13 Nein und bei der Feuerwehrersatzabgabe von gleichbleibenden 10 Prozent 441 Ja und 18 Nein. Für Ausbau und Sanierung der Kläranlage sprachen sich 406 Stimmbürger aus, 52 waren dagegen.

In Basadingen-Schlattingen gab es an der Urne ein Ja von 305 Stimmen zu 3 Nein für die Rechnung 2019. Das Budget 2021 wurde mit 288 Ja gegen 17 Nein angenommen, der Steuerfuss von 52 Prozent mit 303 Ja zu 20 Nein. Für Ausbau und Sanierung der Kläranlagen Diessenhofen votierten 301 Stimmberechtigte, 17 waren dagegen. Knapper war es bei der Einführung von Unterflurcontainern – 201 Ja- gegen 115 Nein-Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag bei knapp 26 Prozent.

An der Urnenabstimmung in Schlatt haben rund 21 Prozent der Stimmbewölkerung teilgenommen. Das Budget 2021 wurde mit 230 Ja- gegenüber 29 Nein-Stimmen genehmigt, die Beibehaltung des Steuerfusses von 50 Prozent mit 256 Ja- zu 3 Nein-Stimmen. Dem Kreditbegehren für die Sanierung der Werkleitungen und den Beitrag an die Strassensanierung im Bereich Dickhof wurde mit 229 Ja- und 26 Nein-Stimmen zugestimmt. Ein klares Ja von 195 zu 61 Nein gab es auch zum Kreditbegehren für die Sanierung des Kugelfangs Hüttenboden. (tma)

Journal

Erstellung von Container wird geprüft

ANDELFINGEN. Der Gemeinderat hat entschieden, die Erstellung eines Unterflurcontainers zu prüfen. Dies aufgrund von Beschädigungen an offen herumliegenden Abfallsäcken. Die Gemeinde prüft zusätzlich eine separate Entsorgungsstation.

Kandidatin für Ersatzwahl in Wagenhausen

WAGENHAUSEN. Nach dem Rücktritt von Karin Vetterli-Ruh als Gemeinderätin von Wagenhausen per 31. Mai wurde die Ersatzwahl auf den 7. März festgelegt. Innerhalb der Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen hatte sich nur Mirjam Leibinger aus Kaltenbach beworben. Sie ist 41 Jahre alt und arbeitet in einem Teilzeitpensum auf einer Gemeindeverwaltung.

Gemeindeverwaltung nur vormittags geöffnet

EGLISAU. Die Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung Eglisau werden angepasst. Die Mitarbeitenden werden, soweit möglich, Homeoffice betreiben. Die Schalter- und Telefonzeiten der Gemeindeverwaltung sind ab heute Montag bis vorerst Ende Februar, von Montag bis Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr. Die Dienstleistungen werden aufrechterhalten. Dringende Besprechungen ausserhalb der angepassten Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache mit den betreffenden Mitarbeitenden möglich.

Hilari-Gemeindeversammlung in Flurlingen

An der Flurlinger Gemeindeversammlung der politischen wie auch der Schulgemeinden haben die Stimmbürger beim Budget der politischen Gemeinde einzig um den Betrag für den Rheintal-saal diskutiert.

Roland Müller

FLURLINGEN. Es war durchaus in vielen Belangen eine sehr aussergewöhnliche oder für die Einheimischen fast etwas traurige Hilari-Gemeindeversammlung, welche statt am Vorabend, am Mittwoch vor Hilari, nun verlegt auf den Freitagabend in Flurlingen gerade einmal noch 46 Stimmbürger in Schutzmasken anlockte. Doch coronabedingt war in diesem Jahr alles anders. Masken wären eigentlich am Hilari unerwünscht und gar verpönt, da man sich dafür nur das Gesicht schminkt.

Insbesondere sorgte am Freitagabend das von Gemeinderätin Silvia Vanoni präsentierte Budget der politischen Gemeinde mit einem eingestellten Investitionsbeitrag von 300000 Franken als Projektierungskredit für den Rheintal-saal für Diskussionen. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) wollte diesen Betrag aus dem Budget streichen. «Die RPK ist aus finanzpolitischen Gründen nach wie vor der Meinung, dass zuerst die Zentrumsentwicklung und die Bedürfnisse der Bevölkerung aus der Versammlung vom 24. Oktober in einem Konzept berücksichtigt und abgenommen werden müssen», hielt diese in ihrem Antrag fest.

«Aus finanzpolitischer Sicht muss man beim Konzept von oben beginnen. Dabei stehen die Gemeindeentwicklung und die Wünsche der Bevölkerung zu oberst», hielt RPK-Präsident Gert Seidenstücker fest. Entsprechend kommen Detailprojekte wie der Rheintal-saal erst am Schluss. «Der Gemeinderat fasst den Auftrag der Bevölkerung etwas anders auf. Wir wollen den möglichen Kredit in das Budget aufnehmen, um transparent zu bleiben», entgegnete Gemeindepräsident Gilbert Bernath. Denn der Projektierungskredit wird erst nach einem möglichen Beschluss an der Gemeindeversammlung im Sommer spruchreif.

Nach verschiedenen Wortmeldungen und Klärungsversuchen konnte schluss-

endlich abgestimmt werden, wobei das Abstimmungsprozedere ebenfalls infolge Unklarheiten erst in einer zweiten Abstimmung mit Auszählung sein Ende fand. Eher knapp, mit 20 zu 23 Stimmen, wurde der Antrag der RPK verworfen und letztlich auch das Budget in der vorgelegenen Fassung genehmigt.

Dieses sieht bei einem Gesamtaufwand von 4,937 Millionen Franken einen Aufwandüberschuss von 532000 Franken vor. Dies ist im Vergleich zu 2020 vor allem auf einen um 106800 Franken höheren Aufwand und Mindererträge von 107750 Franken zurückzuführen. So rechnet man mit rund 34000 Franken geringen Steuererträgen, und auch der Ressourcenausgleich ist mit knapp

150000 Franken um rund 30000 Franken tiefer als im Vorjahr.

Unbestrittene Sachgeschäfte

Applaus gab es für den Gemeinderat hingegen bei der Bauabrechnung über die Instandstellung der Lächenstrasse. Der bewilligte Kredit von 1,680 Millionen Franken wurde um beachtliche 751600 Franken unterschritten. Dazu haben gemäss Tiefbaureferent Roger Brüttsch vor allem die um 394000 Franken deutlich tieferen Kosten für den Strassenbau und weitere um 433800 Franken günstiger ausgefallene Investitionen betreffend der Kanalisation beigetragen.

An der anschliessenden Schulgemeindeversammlung genehmigten die noch 38 anwesenden Stimmbürger einen Kredit von 650000 Franken für die Sanierung der Fassaden am 1895 erbauten Schulhaus. Zudem wurde der Voranschlag, welcher bei einem gegenüber den Vorjahren sehr stabilen Aufwand von 2,404 Millionen Franken mit einem Fehlbetrag von 199000 Franken abschliessen soll, genehmigt.

Der Gesamtsteuerfuss bleibt weiterhin mit 112 Prozent unverändert. Zugleich legten beide Gemeinden Vorlagen zur Genehmigung vor. Aufgrund des neuen kantonalen Gemeindegesetzes muss auch die Protokollabnahme der Gemeindeversammlung genehmigt werden. Entsprechend mussten beide Versammlungen über das letzte Gemeindeversammlungsprotokoll befinden. Doch nun ist damit Schluss. Beide Versammlungen beschlossen, dass man inskünftig diese Aufgabe an den Gemeinderat respektive Schulpflege delegiert.



Doch noch etwas gelebter Hilari in Flurlingen: Verkleidete Teilnehmer an der Gemeindeversammlung – für einmal ein Hilari mit Masken. BILD ROLAND MÜLLER